



MEDIENMITTEILUNG

Anhaltende Irritation über Bericht der Medienkommission – Service-public-Videoinhalte der SRG unentgeltlich für die Öffentlichkeit - Print bewegt die Schweiz

Interlaken, 11. September 2014 – Anlässlich des traditionellen Schweizer Medienkongresses hat der Verband Schweizer Medien bekannt geben können, dass er Anfang Oktober eine mehrjährige Werbeoffensive lanciert, welche die Stärke von Print im Verbund mit Online eindrücklich (VSM) demonstriert. Die Kampagne wird in der ganzen Schweiz eine hohe Sichtbarkeit genießen. Deren interaktiver Charakter zeigt auf, dass Print-Werbung Menschen, Marken und Märkte stark bewegt. Ergänzt wird die Kampagne durch weitere Massnahmen wie eine wissenschaftlich begleitete Werbemarkt-Studie.

Abschaffung der indirekten Presseförderung wäre der Tod kleiner Zeitungen

In Bezug auf die aktuelle medienpolitische Diskussion in der Schweiz ist der VSM in doppelter Hinsicht nachhaltig irritiert über den Bericht, den die Eidgenössische Medienkommission (EMEK) unlängst veröffentlicht hat. Der VSM widerspricht in aller Deutlichkeit der Meinung der Kommission, die Verbilligung der Posttaxen für den Vertrieb von Zeitungen sei wirkungslos und nicht mehr zeitgemäss. Eine Vielzahl regionaler und lokaler Zeitungen wäre in ihrer Existenz unmittelbar bedroht, wenn diese Förderung abgeschafft würde. Die kleineren und mittleren Zeitungen leisten einen genau so wichtigen Beitrag zur direktdemokratischen Kultur der Schweiz wie die grossen. Dass in einem Bericht, der vorgibt, die Medien fördern zu wollen, das Scherwergewicht auf eine Massnahme gelegt wird, die zum Zeitungssterben beiträgt, mutet mehr als seltsam an.

Der Verband ist ebenso erstaunt, wie die EMEK Klischees zur Qualität der Medien bemüht. Noch nie waren Journalisten so gut ausgebildet wie heute und noch wie war das Informationsangebot so vielfältig wie heute.

Kooperation mit der SRG

Die Einführung einer Mediensteuer im Rahmen der aktuellen RTVG-Revision bedeutet, dass künftig jeder Haushalt in diesem Land und alle grösseren Unternehmen für den Service public der SRG bezahlen werden müssen – unabhängig von der Nutzung. Der von der SRG produzierte Inhalt für TV und Radio wird so ein von allen finanziertes Allgemeingut. Dieser Inhalt muss demnach auch der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Die SRG hingegen möchte die bereits bezahlten Eigenleistungen nochmals monetarisieren: Indem sie die Bewegtbildinhalte den Privaten für deren Newssites zur Verfügung stellt und dafür in Form von Beteiligung an den Online-Werbeinnahmen der Privaten finanziell entschädigt wird. Das würde heissen, die SRG bekäme für diesen Content zweimal Geld: über die Mediensteuer und über den Verkauf. Dage-

gen wehrt sich der VSM entschieden. Was von der Öffentlichkeit bezahlt wird, soll auch einer möglichst breiten Öffentlichkeit zustehen.

Gespräche mit den Gewerkschaften

Im Sinne der Sozialpartnerschaft führt der VSM derzeit Gespräche mit den Gewerkschaften zur Frage der Arbeitszeiterfassung. Der Verband setzt sich für eine zeitgemässe Form der Erfassung ein und wehrt sich gegen ein rigides Modell, das keinesfalls den Bedürfnissen der Journalisten entspräche. Die Diskussion rund um die Arbeitszeiterfassung bewegt sich unabhängig von jener eines allfälligen neuen Gesamtarbeitsvertrages und muss zuerst in eine allseits akzeptierte Lösung münden.

Markus Somm neu im Präsidium

Die Mitglieder des Verbandes Schweizer Medien haben im übrigen heute den 49-jährigen Markus Somm, Verleger und Chefredaktor der Basler Zeitung, als Nachfolger von Filippo Leutenegger ins Präsidium des Verbandes gewählt. Der VSM dankt Filippo Leutenegger herzlich für seinen grossen Einsatz zugunsten des Verbandes und wünscht Markus Somm für sein neues Amt ebenso herzlich alles Gute.

Für weitere Auskünfte:

Hanspeter Lebrument, Präsident Verband SCHWEIZER MEDIEN 081 255 55 26

Verena Vonarburg, Direktorin Verband SCHWEIZER MEDIEN 044 318 64 64

Verband SCHWEIZER MEDIEN

Der Verband SCHWEIZER MEDIEN ist die Branchenorganisation der privaten schweizerischen Medienunternehmen mit Schwerpunkt Print und Online. Er vereinigt über 100 Unternehmen und branchennahe assoziierte Mitglieder, die zusammen rund 300 Zeitungen und Zeitschriften herausgeben sowie verschiedene Newsplattformen und elektronische Medien anbieten. Zusammen mit den beiden sprachregionalen Organisationen, MÉDIAS SUISSES und STAMPA SVIZZERA, setzt sich SCHWEIZER MEDIEN für die Wahrung der Interessen der privaten Medienunternehmen in der Schweiz ein. Gegründet wurde der Verband 1899. Sein Sitz ist in Zürich.